Pressestelle des Senats

Hamburg

Wochendienst

Nr. 21
vom 11. Juni 2010
Redaktion: Katja Richardt

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter: www.hamburg.de/wochendienst

Wirtschaft und Hafen

Wirtschaftssenator Gedaschko begrüßt Entscheidung des Karstadt-Gläubigerausschusses 3
Geschlossener Auftritt der Hamburger Hafenwirtschaft überzeugt in Asien 5
Wirtschaftsbehörde für familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet 7

Schule, Jugend und Berufsbildung

Wettbewerbsfest der Nichtraucher....9

Familie, Soziales und Gesundheit

Behörden verständigen sich auf weitere Maßnahmen im Senatskonzept „Handeln gegen Jugendgewalt“....11
Besserer Schutz vor Überschuldung 14

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Autofreier Sonntag am 20. Juni 15

Umwelt

Hamburg House wird zum Motor für Klimaschutz 17

Wissenschaft und Forschung

Hamburgisches Hochschulgesetz wird weiter modernisiert 18
Forschungscampus Bahrenfeld nimmt weiter Gestalt an 22

Kultur

Filmfest Hamburg wird grün....24

internationale gartenschau hamburg

Gartenschau sucht wieder Ideen 26
Regelmäßige Informationen 28

Sport

Sportstadt Hamburg berät Tunesien und Armenien 30

Zur Information

Start der Briefabstimmung – Zustellung der rd. 1,2 Millionen Abstimmungsunterlagen abgeschlossen 31

Terminkalender 34

8. Juni 2010/bwa08

Wirtschaftssenator Gedaschko begrüßt Entscheidung des Karstadt-Gläubigerausschusses

Der „Gläubigerausschuss zur Erhaltung der Karstadt Warenhaus GmbH“ hat sich bei seiner gestrigen Sitzung für das Angebot des Investors Berggruen ausgesprochen. Weitere Offerten hatten das Vermieterkonsortium Hightstreet um die Investmentbank Goldman-Sachs sowie der Investor Triton vorgelegt.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko:
„Ich begrüße die Entscheidung des Gläubigerausschusses für den Investor Berggruen. Damit ist ein wesentlicher Schritt zur Sanierung des Traditionskonzerns als Ganzes eingeleitet. Die Erhaltung der Karstadt Warenhaus GmbH ist nicht nur ein wichtiges Signal für die bundesweit 120 Einkaufsstandorte und die rd. 25.000 betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch ein Bekenntnis für die Zukunftsfähigkeit des Warenhauses an sich. Besonders freut es mich, dass damit auch die Weichen für eine positive Zukunft der 10 Hamburger Karstadt-Waren- und Sporthäuser und des Alsterhauses mit ihren rd. 2.400 Beschäftigten gestellt worden sind.“

Die Bedeutung Hamburgs als Shoppingmetropole wird stark mitgeprägt durch die Karstadt-Waren- und -Sport-Häuser, wie Karstadt Mö oder das Alsterhaus. Aber auch in den Bezirkszentren der Stadt sind diese Häuser die zentralen Magneten und Frequenzbringer dieser Einkaufsquartiere.

Axel Gedaschko: „Bedauerlich ist, dass eine Rettung der Filiale im Elbe-Einkaufs-Zentrum nicht möglich war. Gleichwohl konnte im Zusammenspiel mit allen Akteuren vor Ort für die betroffenen Beschäftigten eine separate Transfergesellschaft initiiert werden, die eine optimale Betreuung der Mitarbeiter sicherstellt. Der Senat hat in allen Phasen des Insolvenzverfahren hinter Karstadt gestanden und wird auch den künftigen Investor im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen“.

Zur Information
Die Karstadt Warenhaus GmbH war am 9. Juni 2009 mit ihrem Mutterkonzern Arcandor in die Insolvenz gegangen. Davon betroffen in Hamburg sind das Alsterhaus, 8 Karstadt-

Warenhäuser und drei Karstadt-Sporthäuser mit zusammen rd. 2.500 Beschäftigten. Im Zuge der Sanierung der Karstadt-Warenhaus GmbH wurden seither 13 Häuser geschlossen und bundesweit fast 1.000 Arbeitsplätze abgebaut. In Hamburg musste die Filiale im EEZ Elbe-Einkaufs-Zentrum mit 96 Beschäftigten zum 15. Dezember 2009 ihren Betrieb einstellen. Behörde für Wirtschaft und Arbeit, ver.di und der Agentur für Arbeit Hamburg war es in einer gemeinsamen Anstrengung gelungen, für Hamburg als einziges Bundesland eine eigene Transfergesellschaft (TFG), die M.o.v.e. Transfer GmbH, zu initiieren. Von den 96 gekündigten Mitarbeitern der Filiale im EEZ kamen dafür 85 in Betracht, wovon 76 übergetreten sind. Die Laufzeit der TFG ist vom 1. Februar bis 31. Juli 2010 angelegt, eine Verlängerung bis zum 31. Januar 2011 ist beantragt. Bis Ende April 2010 konnten 14 Mitarbeiter durch die Agentur für Arbeit Hamburg vermittelt werden.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: 040-42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwa

11. Juni 2010/bwa11

Geschlossener Auftritt der Hamburger Hafenwirtschaft überzeugt in Asien

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko und Handelskammerpräses Frank Horch haben mit dem Geschäftsführer der Hamburg Port Authority Jens Meier, dem Geschäftsführer der HHLA Container Terminals Thomas Lütje, dem Geschäftsführer von Eurogate Marcel Egger und dem geschäftsführenden Gesellschafter der Buss-Gruppe Dr. Johann Killinger Seoul, Peking und Singapur bereist. Ziel der Reise war die Information der Reedereien über den Stand der Fahrrinnenanpassung, die allgemeine aktuelle Entwicklung sowie Investitionsmöglichkeiten im Hamburger Hafen. Gespräche wurden u.a. geführt mit den Spitzen von Hyundai, Hanjin, COSCO, NOL und PIL.

Die Botschaft, dass Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer der Fahrinnenanpassung nationale Bedeutung beimisst, der Bund die Finanzierung übernimmt und die Hamburger Hafenwirtschaft sich international geschlossen zum Zeitplan der Fahrinnenanpassung als erste Priorität bekennt, wurde von allen Gesprächspartnern durchweg sehr positiv aufgenommen. Dies gilt auch für die teilweise Aufhebung der Restriktionen für übergroße Schiffe zum 15. April 2010 und die damit verbundenen Tiefgangverbesserungen. Neben den massiven Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Hamburger Hafens war auch seine Öffnung im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens Central Terminal Steinwerder im Zentrum der Gespräche.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko: „Wir haben zum richtigen Zeitpunkt auch international in Asien die richtigen Akzente gesetzt. Die Hochrangigkeit und Intensität unserer Gespräche haben eindrucksvoll die Bedeutung des Hamburger Hafens für die asiatischen Linienreedereien bestätigt."

Frank Horch, Präses der Handelskammer: „Die Fortsetzung der konzertierten Aktion in Asien zur verbesserten Wettbewerbsfähigkeit unseres Hafens hat Hamburg wieder stärker in den Fokus unserer Partner gerückt. Das gilt neben den jetzt besuchten Reedereien auch für die Verantwortlichen von China Shipping, mit denen wir während der Bürgermeister-Reise schon ein ausführliches Gespräch geführt hatten."

Erfolgreich verlaufen sind auch die politischen Gespräche in den Verkehrsministerien in Seoul und Peking. So wurden im Verkehrsministerium in Seoul die Angebote der koreanischen Seite zur Zusammenarbeit mit dem länderübergreifenden norddeutschen Cluster „Maritime Industrie“ sowie des „Corean Maritime Institute“ mit dem Fraunhofer Centrum für Maritime Logistik in Hamburg angenommen.

Vor dem Hintergrund besonders hoher Investitionen in die Hafeninfrastruktur für Schiffe jenseits von 13.000 TEU wurden in Peking der Dialog über Möglichkeiten der staatlichen Einflussnahme eingeleitet sowie Informationen über die Begrenzung von Schwefelanteilen im Schiffsdiesel ausgetauscht. Die Gespräche soll in Hamburg fortgesetzt werden.

In Singapur, dem weltweit größten Containerhafen, ging es zusammen mit den Hafenverantwortlichen auch darum, Kooperationsmöglichkeiten mit dem dortigen Maritimen Cluster, einem Vorzeigeprojekt, auszuloten und Informationen über Hafeninformationssysteme zu gewinnen. Insgesamt zeigte sich die Delegation beeindruckt von der Dynamik der besuchten Länder. So ist die Prognose für das Wirtschaftswachstum in Singapur gerade erst auf mehr als 9 Prozent hochgesetzt worden.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Tel.: 040-42841-1627

Email: pressestelle@bwa.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bwa

11. Juni 2010/bwa11a

Wirtschaftsbehörde für familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet

Verleihung des Zertifikats zum „audit berufundfamilie“

Für ihre Familienfreundlichkeit ist die Behörde für Wirtschaft und Arbeit heute in Berlin mit dem Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet worden. In einer feierlichen Stunde überreichte Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Peter Hintze, im Namen der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung die Zertifikatsurkunde.

Die familienorientierte Personalpolitik der Behörde für Wirtschaft und Arbeit ermöglicht es allen Beschäftigten, Beruf und Familie besser miteinander zu vereinbaren. Flexiblere Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten sowie eine Unterstützung zur Kinderbetreuung sind nur einige von vielen Zielen, die sich die Wirtschaftsbehörde gesetzt hat.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko freut sich über die Zertifizierung und weist auf die besondere Bedeutung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie hin: „Wir haben uns zertifizieren lassen, weil uns zufriedene Mitarbeiter sehr wichtig sind. Zudem ist es bewiesen, dass die Motivation und Produktivität der Mitarbeiter nachweislich steigt, wenn sich Familienbedürfnisse mit den beruflichen Anforderungen in Einklang befinden. Daher möchten wir mit gutem Beispiel voran gehen und uns für eine kinderfreundliche Arbeitswelt und Gesellschaft einsetzen.“

„Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz ist nicht nur wichtig für die Beschäftigten, sie zahlt sich auch für den Betrieb aus“, sagte **Bundesfamilienministerin Kristina Schröder**. „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die von ihrem Betrieb unterstützt werden, um Familie und Beruf besser unter einen Hut zu bekommen, kehren früher aus der Elternzeit zurück, fallen seltener aus und arbeiten produktiver. Außerdem sind familienfreundliche Betriebe als Arbeitgeber attraktiver. Eine zukunftsfähige, innovative Wirtschaft ist ohne familienfreundliche Arbeitsbedingungen auf Dauer nicht möglich“, so Schröder weiter.

Hintergrund:

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung gründete 1998 die "berufundfamilie gGmbH", die unter der Schirmherrschaft der Bundesminister für Familie und Wirtschaft steht. Ihr Zertifikat ist das Qualitätssiegel für familienbewusste Personalpolitik in Deutschland. Bundesweit tragen rund 300 Unternehmen und Institutionen das Zertifikat.

Rückfragen:
Pressestelle der Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Tel.: 040-42841-1627
Email: pressestelle@bwa.hamburg.de
Internet: www.hamburg.de/bwa

9. Juni 2010/bsb09

Wettbewerbsfest der Nichtraucher

Bildungssenatorin Christa Goetsch bei „Be Smart - Don't Start"

Zum zwölften Mal nahmen Hamburger Schulklassen am internationalen Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don't Start" teil. Bildungssenatorin Christa Goetsch überreichte auf der Abschlussfeier eine Vielzahl von Preisen. Insgesamt wurden 75 Schulklassen prämiert!

479 Hamburger Klassen haben in diesem Schuljahr am Wettbewerb teilgenommen – das ist Hamburger Rekord! Und Hamburg konnte die Zahl der teilnehmenden Klassen im Vergleich zum Vorjahr sogar noch um 44 Anmeldungen steigern.

65 Prozent der Klassen (314) blieben rauchfrei! Unter diesen 314 Siegerklassen hat das Hamburger SuchtPräventionsZentrum die vor allem von Hamburger Sponsoren gestifteten Preise verlost. Die von der AOK ausgeschriebenen ersten und zweiten Preise, eine Klassenreise im Wert von 3000 Euro, gewann die Klasse 6c der Gesamtschule Harburg, den zweiten Preis die Klasse 7a des Kurt-Körber-Gymnasiums, die sich über die 1000 Euro für den Klassenausflug in den Heide-Park Soltau freuten. Außerdem gab es Klasseneintrittskarten für viele Hamburger Sportereignisse, Freizeitattraktionen und Theatervorstellungen.

Ca. 800 Schülerinnen und Schüler waren begeistert von den Live-Vorstellungen, die einige Gewinner der zehn Kreativpreise boten. Sie spielten Theater, führten einen Kurzfilm vor und rappten ihre eigenen Songs.

Auch im kommenden Schuljahr geht der Wettbewerb wieder an den Start. Wie gewohnt beginnt die „rauchfreie" Wettbewerbszeit im November. Schulklassen, die mitmachen möchten, können sich ab Herbst im SuchtPräventionsZentrum anmelden. Um zu den Preisgewinnern des nächsten Jahres zu gehören, braucht es dann nur noch zwei Dinge: Durchhaltewillen – und ein wenig Glück.

Be Smart – Don´t Start wird in Hamburg vom SuchtPräventionsZentrum des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Kooperation mit der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) und der AOK Rheinland/ Hamburg durchgeführt und von dem im Auftrag der europäischen Kommission arbeitenden Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) in Kiel begleitet.

Kontaktdaten:
Nina Kamp
SuchtPräventionsZentrum / Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Winterhuder Weg 11
22085 Hamburg
Tel. 428 63 – 2472 / 2486
E-Mail: nina.kamp@bsb.hamburg.de

Rückfragen:
Johanna Götze-Weber, Pressestelle der Behörde
für Schule und Berufsbildung, Hamburger Straße 31
22083 Hamburg, Tel.: 040- 42863 2541
johanna.goetze-weber@bsb.hamburg.de

8. Juni 2010/bsg08

Konsequenzen aus dem Fall „Elias“

Behörden verständigen sich auf weitere Maßnahmen im Senatskonzept „Handeln gegen Jugendgewalt“

Rund vier Wochen nach dem tödlichen Messerangriff auf einen 19-Jährigen am Jungfernstieg durch den 16-jährigen Elias A. haben die beteiligten Behörden die Auswertung des Fallgeschehens vorgenommen und Konsequenzen für das Handlungskonzept gegen Jugendgewalt erarbeitet. Innensenator Christoph Ahlhaus, Justizsenator Dr. Till Steffen, Familiensenator Dietrich Wersich und Bildungsstaatsrat Ulrich Vieluf haben diese Ergebnisse heute behördenübergreifend vorgestellt.

Noch am Tag der Festnahme von Elias A. hatten die zuständige Bildungssenatorin Christa Goetsch und die Senatoren für Inneres, Christoph Ahlhaus, Justiz, Dr. Till Steffen, und Familie, Dietrich Wersich die Experten in ihren Behörden (Amtsleiterrunde Jugendgewalt) zur konsequenten und kritischen Analyse sowie zur Aufarbeitung des Falles beauftragt. Die Fachleute sollten gemeinsam eine Bestandsaufnahme der Abläufe vornehmen sowie nach Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten suchen und mögliche Handlungsansätze benennen.

Die Aufarbeitung zeigt: Das Senatskonzept zum Handeln gegen Jugendgewalt ist sachgerecht. Obwohl auch das beste Konzept derartige Fälle nicht vollständig verhindern kann, zeigt der Fall Elias, dass das Konzept und seine Anwendung an einigen Stellen den Ansprüchen nicht gerecht geworden ist und daher verbessert werden kann. Insgesamt geht es um die folgenden im Überblick dargestellten neun Punkte:

1. Erzieherische Maßnahmen im schulischen Bereich

Die Fallaufarbeitung hat gezeigt, dass dem unverändert gewalttätigen Verhalten des Jugendlichen nicht kontinuierlich genug nachgegangen worden ist.

- Der bereits vorhandene Prozess zur Bearbeitung von Schulpflichtverletzungen und Gewaltvorfällen soll konsequent umgesetzt werden und eine verbindliche Einzelfallhilfe sowie die Dokumentation von Maßnahmen erfolgen – z.B. durch ein verbindliches Case-Management für schulische Gewalttäter, durch Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte und durch Ausweitung der Gruppenangebote für gewalttätige Schülerinnen und Schüler.

2. Kooperation zwischen dem schulischen Bereich und der Jugendhilfe

Der Kontakt zwischen den jeweiligen Schulen, den Jugendämtern und der Jugendgerichtshilfe hätte enger sein können.

- Die Kommunikationsbeziehungen zwischen Schule und Jugendhilfe sollen optimiert werden; das schließt die Allgemeinen Sozialen Dienste, das FIT und die Jugendgerichtshilfe gleichermaßen ein.

3. Fallkonferenzen

Positiv zu bewerten ist, dass das Instrument Fallkonferenz für den Jugendlichen genutzt worden ist. Diese fand rund drei Monate nach der Anmeldung statt.

- Die beteiligten Behörden prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen Fallkonferenzen bei FIT-Tätern häufiger und kurzfristiger als bisher durchgeführt werden können. Außerdem soll geprüft werden, ob man für Täter, die vom ASD betreut werden, die sozialräumliche Kooperation der Behörden verbessert, zum Beispiel in dezentralen Fallkonferenzen.

4. Risikoeinschätzung

Das Risikopotenzial des Jugendlichen Elias A. ist offenbar nicht richtig eingeschätzt worden, so dass nicht alle Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft worden sind.

- Es sollen systematische Diagnoseinstrumente für gewaltauffällige Jugendliche entwickelt werden und in differenzierter Weise auch bei den jeweils beteiligten Stellen eingeführt werden.

5. Mitteilungen zwischen Staatsanwaltschaft und Gericht

a) Mitteilung über eine nachträgliche Aufnahme eines Täters in das Gewalttäterkonzept PROTÄKT

Das Gewalttäterkonzept PROTÄKT hat sich bewährt – der Fall Elias A. hat allerdings gezeigt, dass derzeit nicht hinreichend sichergestellt ist, dass Gerichten, bei denen Anklagen gegen einen Jugendlichen anhängig sind, unverzüglich mitgeteilt wird, wenn der Angeklagte nachträglich in das Gewalttäterkonzept PROTÄKT aufgenommen wurde.

- Das Konzept ist an mehreren Stellen zu ergänzen. Insbesondere soll die Staatsanwaltschaft künftig dem betroffenen Gericht mitteilen, dass ein dort Angeklagter in das Gewalttäterkonzept PROTÄKT aufgenommen wurde. Außerdem soll sich das Gericht durch Übersendung der „PROTÄKT“-Akte ein umfassendes Bild über Person und Lebensweg des Täters machen können.

b) Information der Gerichte über frühere rechtswidrige Taten

Der Fall Elias A. hat auch gezeigt, dass die Gerichte mitunter nicht ausreichend darüber informiert sind, dass der Jugendliche bereits im Kindesalter (also vor Strafmündigkeit) mit rechtswidrigen Taten aufgefallen war. Allein aus dem Bundeszentral- und dem Erziehungsregister ergeben sich solche Auffälligkeiten nicht.

- Die Staatsanwaltschaft soll daher die Gerichte zukünftig mit der Anklageerhebung auf frühere Auffälligkeiten im Kindesalter sowie in bestimmten Fällen auf noch nicht in das Bundeszentralregister eingetragene Taten hinweisen.

6. Beschleunigungsmöglichkeit im gerichtlichen Verfahren

Die Verfahren gegen Elias haben länger gedauert als sonst in Hamburg bei Jugendlichen üblich.

- Künftig sollen die Gerichte – falls notwendig – Anschriftenermittlungen direkt ohne Umweg über die Staatsanwaltschaft bei der Polizei veranlassen.

7. Meldungen an Schulen

Die Schulen waren nicht über die laufenden Strafverfahren gegen Elias informiert.

- Da eine solche Meldung nur in einem bestimmten rechtlichen Rahmen möglich ist, soll eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Justiz- und Bildungsbehörde sowie Staatsanwaltschaft entsprechende Leitlinien erstellen.

8. Einzelne Kommunikationsdefizite

Aufgrund der häufigen Strafauffälligkeit des Elias A. wurden in wenigen Einzelfällen nicht alle Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Beteiligten voll ausgeschöpft.

- Verpflichtende Plausibilitätsprüfungen bei allen Beteiligten sollen sicherstellen, dass alle notwendigen Informationen beschafft werden und dass bei uneindeutigen Meldungen umgehend zurückgefragt und eine Klärung herbeigeführt wird. Die bereits in Erarbeitung befindliche neue Jugendamtssoftware wird diese Lücke systematisch schließen.

9. Effizientere Wahrnehmung der Jugendgerichtshilfe nach § 38 JGG

Eine intensivere Einbeziehung der Jugendgerichtshilfe (JGH) hätte unter Umständen dazu geführt, dass das Gericht besser über den Umfang der Delinquenz des Jugendlichen informiert gewesen wäre.

- Das FIT soll versuchsweise ergänzend für die vom ihm betreuten Jugendlichen auch die Aufgabe der Jugendgerichtshilfe nach § 38 JGG übertragen bekommen. Die Ergebnisse werden nach einem Jahr ausgewertet.

Die Senatorin und die Senatoren haben den hier dargestellten Handlungsempfehlungen der überbehördlichen Amtsleiterrunde Jugendgewalt zugestimmt und die Experten beauftragt, die oben genannten neun Punkte in detaillierten Maßnahmen auszuarbeiten.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Sozialbehörde **Julia Seifert**; Tel.: 428 63-28 89 E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de	Pressestelle der Schulbehörde **Jan Bruns**; Tel.: 428 63-36 34 E-Mail: jan.bruns@bsb.hamburg.de	Pressestelle der Justizbehörde **Pia Kohorst**; Tel.: 428 43-31 43 E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de	Pressestelle der Innenbehörde **Thomas Butter**; Tel.: 428 39-26 70 E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de

10. Juni 2010/bsg10

Besserer Schutz vor Überschuldung

Neues Verbraucherkreditrecht tritt am 11. Juni in Kraft

Durch ein neues Gesetz werden Verbraucherinnen und Verbraucher ab 11. Juni 2010 besser vor einer möglichen Überschuldung geschützt. Das ab dann gültige Verbraucherkreditrecht bildet die Grundlage für eine verantwortungsvollere Kreditvergabe. So müssen Kreditgeber vor Abschluss eines Kreditvertrages künftig mehr Informationen liefern und die Bonität des Kreditnehmers genauer prüfen. Verbrauchern hingegen werden erweiterte Kündigungsmöglichkeiten gewährt.

Verbraucherschutzsenator Dietrich Wersich: „Das neue Gesetz soll mehr Klarheit für die Verbraucherinnen und Verbraucher über die Höhe der Kreditkosten schaffen und sogenannte „Lockvogelangebote“ mit unrealistisch niedrigen Zinssätzen verhindern.“ Neu sind auch Regelungen zum Widerrufsrecht sowie zur Vorfälligkeitsentschädigung im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Kreditvertrages.

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) hat die wesentlichen Änderungen für Verbraucher und Kreditgeber in einer Broschüre zusammengefasst. Interessierte können den „Hamburger Wegweiser zum neuen Verbraucherkreditrecht“ ab 11. Juni im Internet unter www.hamburg.de/kundenschutz herunterladen oder beim Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz der BSG per Mail unter kundenschutz@bsg.hamburg.de oder unter Telefon 428 37 - 2160 bestellen.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt
Tel.: 42863-34 78, Fax: 42863-38 49
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bsg

11. Juni 2010/

4:0 für den Klimaschutz

Autofreier Sonntag am 20. Juni: Eventmeile, verkaufsoffene City, public viewing, kostenfreier HVV

Seit ihrem Start 2008 sind die Autofreien Sonntage in Hamburg ein großer Erfolg. Die bisherigen Aktionstage haben mehr als 700.000 Hamburgerinnen und Hamburger aller Altersgruppen für den Klimaschutz mobilisiert. Ein Element dieser Aktionstage ist auch diesmal die kostenlose Nutzung des HVV in seinem über 8.000 km² großen Gesamtnetz in Hamburg und der Metropolregion.

Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters: „Die Autofreien Sonntage sind fester Bestandteil unseres ‚Klimaschutzkonzepts Hamburg'. Wir möchten damit zeigen: Jeder kann auf ganz unterschiedliche Weise und mit wenig Aufwand seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten, z.B. indem er umweltfreiundliche Verkehrsmittel nutzt. Durch unsere Partner können wir diesmal Hamburgern und Gästen etwas ganz Besonderes bieten: die Verbindung von Klimaschutz, kostenfreier HVV-Nutzung, Sonntagsshopping und public viewing der WM. Unsere Eventmeile verbindet den verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt mit dem Fan Park auf dem Heiligengeistfeld."

Wieder gehören am Sonntag, dem 20. Juni, wichtige Hauptverkehrsstraßen fast einen Tag lang Radfahrern, Skatern und Fußgängern. Im Rahmen des Autofreien Sonntags wird die Strecke vom Jungfernstieg über Gänsemarkt und Johannes-Brahms-Platz bis zum Heiligengeistfeld von 12:00 bis 20:00 Uhr zur Eventmeile für Klimaschutz, Energiesparen, neue Mobilität und Straßenaktionen. Diese 1,7 km sind komplett für den Autoverkehr gesperrt, die Busse fahren mit nur leicht veränderten Strecken und Fahrplänen. Außerdem befinden sich in unmittelbarer Nähe StadtRAD-Verleihstationen (Jungfernstieg/Ballindamm, Jungfernstieg/Neuer Jungfernstieg und Gänsemarkt/Büschstraße).

Die Eventmeile des Autofreien Sonntags als Klammer zwischen verkaufsoffenem Sonntag und public viewing ist erstmals in **vier Themenwelten** eingeteilt (siehe auch beiliegenden Strecken- und Eventplan):

Unter dem Titel „**Das ist Hamburg!**" präsentieren sich am Jungfernstieg die Mitglieder des HVV mit ihren Beiträgen zum Klimaschutz im Verkehr. Die HOCHBAHN stellt im Auftrag der

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt einen Stadtbahnwagen aus Bremen aus, in dem man bereits heute „Hamburger Stadtbahn-Luft“ schnuppern kann. Der HVV macht eine spektakuläre Tauschaktion „Führerschein gegen HVV-Monatskarte“, die S-Bahn informiert u.a. über die geplante S4. „Mobil ohne Auto Nord e.V.“, in dem der ADFC Mitglied ist, führt wieder in der Metropolregion die Fahrradsternfahrt durch, die gegen 15:00 auf dem Ballindamm endet. Und auf zwei Bühnen findet von 12 bis ca. 20:00 Uhr ein randvolles Programm mit Interviews, Verlosungen, einem Kindermusical und zahlreichen, fast ausschließlich Hamburger Musik-Acts verschiedener Richtungen statt.

In dem Streckenabschnitt „**Bewusst & Clever leben!**“ vom Gänsemarkt über den Valentinskamp geht es um innovative Energie und umweltfreundliche Mobilität. Hier präsentieren sich u.a. HAMBURG WASSER und HAMBURG ENERGIE, mit Wasser-Bar, Wasser-Bus und „Kids-World“. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt informiert über ihre Pläne zur Umwelthauptstadt 2011, über ihr Radverkehrskonzept und das Projekt „Gemeinschaftsstraßen“. Hamburgs neue EnergieAgentur Hamea macht eine spektakuläre Verlosungsaktion von einem A++-Kühlschrank (Aggregat mit der höchsten Energiesparklasse).

Die „**Kreative Pause!**“ im Valentinskamp und Dragonerstall lädt ein zum Schauen, Kaufen und Mitmachen. Die Künstler des Gängeviertels („Komm‘ in die Gänge!“) bieten unter dem Motto „Alles, was rollt“ ein Wettrennen für Jedermann an - bei dem auch Bürostühle mit Rollen erlaubt sind -, veranstalten u.a. einen großen Flohmarkt, eine Fahrradwerkstatt und zeigen Live-Kunst am Bauzaun.

Vom Johannes-Brahms-Platz über den Sievekingplatz zur Glacischaussee zieht sich die Themenwelt „**Entdecken & Erleben!**“. Hier sind Besucher und ihre Kinder aufgefordert selbst aktiv zu werden, z.B. beim E-Bike-Parcours, Street-Soccer oder Spielmobil für Kids. Die „Themenbühne“ vor dem Brahmskontor bietet von 12 bis 19:00 Uhr neben mehreren neuen, aufregenden Hamburger Bands einen Poetry- und Kinder-Poetry-Slam.

Fürs leibliche Wohl sorgt eine Vielzahl von Imbiss- und Getränkeständen, ein Großteil mit Bioprodukten. Die ganze Veranstaltung ist durch Zertifikate $C0_2$-frei gestellt. Alle Informationen im Internet unter **www.hamburg.de/autofrei**.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49, Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

11. Juni 2010/bsu11

Hamburg House wird zum Motor für Klimaschutz

Wissenschaftler aus China und Deutschland wollen Forschungs-projekt ins Leben rufen

Das Hamburg House auf der Expo 2010 in Shanghai ist zu einem festen Anlaufpunkt nicht nur für das Publikum auf der Suche nach Konzepten für energiesparendes Bauen geworden, sondern es hat sich auch zu einem Motor für gemeinsame Klimaforschungs-Projekte entwickelt.

Nach einem Symposium im Hamburg House zum Thema: „Vom Klimawandel zum Erdsystem-Management“, veranstaltet durch das am GKSS-Forschungszentrum neugegründete Climate Service Center (CSC) und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt äußerten führende chinesische Wissenschaftler den Wunsch, eine langfristige Kooperation auf dem Gebiet des Klimaschutzes zwischen den Wissenschaftlern aus China und Deutschland, insbesondere aber zwischen Shanghai und Hamburg zu etablieren. Darüber hinaus wurde von Prof. Tang Xu, Direktor des Shanghai Meteorological Bureau und einer der führenden Klimaforscher Chinas, vorgeschlagen, ein chinesisch-deutsches Klimaforschungs-Projekt ins Leben zu rufen.

Umweltsenatorin Anja Hajduk sagte: „Ich freue mich sehr über diese Entwicklung. Unser Ziel, mit dem Hamburg House auf der Expo innovativer Ideengeber für energiesparendes Bauen, Wohnen und Arbeiten zu sein, trägt Früchte insbesondere in einem Land, das aufgrund seines Städtewachstum einen enorm steigenden Energiebedarf haben wird.“

Der Leiter des Climate Service Center Prof. Dr. Guy Brasseur sagte: „Ich bin sehr beeindruckt über die Qualität der Forschung in China und über die Bereitschaft der chinesischen Wissenschaftler, eine wichtige Rolle in Klima- und Umweltforschung zu übernehmen. In China gibt es heute ein großes Engagement, die Klimafragen zu lösen und insbesondere die CO_2-Emission zu reduzieren." Das Publikum des Symposiums bestand aus Wissenschaftlern, Architekten und Ingenieuren sowie aus Entwicklern und Investoren, die in China zu Klimaschutz und ökologischem Bauen aktiv beitragen wollen.

Hamburg auf der EXPO 2010 Shanghai
Die Freie und Hansestadt Hamburg präsentiert sich auf der EXPO 2010 Shanghai mit dem Hamburg House, dem ersten zertifizierte Passivhaus in China als innovative und lebenswerte Metropole am Wasser. Die Besucher erwartet eine erlebnisreiche Ausstellung und ein Programm mit Kulturveranstaltungen und Fachvorträgen. Mehr unter: www.expo2010-hamburg.de

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

-Pressestelle-

Tel.: 040 / 428 40 – 3063 od. 0173 / 91 69 818

7. Juni 2010/bwf07

Hamburgisches Hochschulgesetz wird weiter modernisiert

Erleichterter Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte / Weiterentwicklung von Bachelor und Master

Der Hamburger Senat hat einen Gesetzentwurf zur Verbesserung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte und zur gezielten Nachsteuerung beim Bachelor-Master-Studiensystem beschlossen. Ziel ist, mehr Berufstätigen den Zugang zu Bildungs- und Aufstiegschancen zu gewähren sowie die Bedingungen in Studium und Lehre zu verbessern. Die Neuregelungen sollen am 15. Juli 2010 in Kraft treten und damit bereits für das kommende Wintersemester 2010/11 wirksam werden.

Der Gesetzentwurf greift einen Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) aus dem Jahr 2009 bzw. eine Neufassung der KMK-Ländergemeinsamen Strukturvorgaben vom Februar 2010 auf und nimmt die hierfür erforderlichen Änderungen am Hamburgischen Hochschulgesetz und am Hochschulzulassungsgesetz vor.

Verbesserung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte

Ziel der Neuregelungen ist es, die Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung zu erhöhen. Beruflich Qualifizierte, die eine Aufstiegsfortbildung durchlaufen haben, erhalten danach künftig eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung und werden somit Abiturienten gleichgestellt. Hierunter fallen insbesondere Meister und Fachwirte, aber auch Inhaber anderer Fortbildungsabschlüsse nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung. Ebenso dazu zählen Inhaber von Fachschulabschlüssen oder vergleichbaren Fortbildungsabschlüssen für Berufe im Gesundheits- und Pflegewesen sowie von Befähigungszeugnissen nach der Schiffsoffizier-Ausbildungsverordnung. Um zu gewährleisten, dass sie hinreichend über das Studienangebot und die Studienbedingungen aufgeklärt sind und somit eine informierte Studienentscheidung treffen können, werden die Hochschulen intensivierte und verpflichtende Beratungsgespräche durchführen.

Beruflich Qualifizierte, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine dreijährige Berufspraxis verfügen, sind – ebenfalls unabhängig von ihrer jeweiligen fachlichen Vorbildung – zum Studium in allen Studiengängen berechtigt, für die sie eine Eingangsprüfung bestanden haben. Die erforderliche Berufspraxis kann in einem Umfang

von bis zu zwei Jahren durch Zeiten der Kindererziehung und Pflegetätigkeit oder auch durch einen Wehr-, Ersatz- oder Freiwilligendienst ersetzt werden. Mit dieser Anrechnungsmöglichkeit sowie der freien Studienwahl geht der Senat zugunsten von Studieninteressierten in zwei wichtigen Punkten über den KMK-Beschluss von 2009 hinaus.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Durch die Gesetzesänderung werden alle Meister, Fachwirte und Inhaber gleichwertiger Fortbildungsabschlüsse künftig über die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung verfügen. Bei der Wahl eines Studiengangs sind sie fachlich nicht mehr auf ihre Vorbildung festgelegt. Auch Studienwillige mit abgeschlossener Berufsausbildung und mindestens dreijähriger Berufserfahrung können in Hamburg ein Studienfach ihrer Wahl belegen, wenn sie ihre Studierfähigkeit in einer Eingangsprüfung nachweisen. Durch Beratungsgespräch bzw. Eingangsprüfung wollen wir sicherstellen, dass kein Bewerber mit falschen Erwartungen ein Studium angeht. Ich gehe davon aus, dass die meisten Bewerber ein Studium wählen werden, das auf ihre Vorbildung aufbaut. Entscheidend für mich ist aber das Signal, das wir mit der Neureglung geben: Beruflich Qualifizierte haben grundsätzlich die Möglichkeit, ein Studium ihrer Wahl aufzunehmen."

Bereits in der geltenden Fassung ermöglicht das Hamburgische Hochschulgesetz Absolventen fachspezifischer Fortbildungsprüfungen, ein auf ihre Vorbildung bezogenes Studium aufzunehmen. Damit hat das Hamburgische Hochschulgesetz die mit dem KMK-Beschluss bezweckte Öffnung der Hochschulen in wesentlichen Punkten schon vollzogen. So gab es im zurückliegenden Jahr 2009 rund 270 Studienanfänger im ersten Hochschulsemester mit beruflich erworbener Hochschulzugangsberechtigung.

Weiterentwicklung des Bachelor-Master-Studiensystems

Im Februar 2010 hat die KMK die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen" sowie die „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen" angepasst. Der Hamburger Senat hat beschlossen, den hierdurch eröffneten Gestaltungsspielraum für gezielte Verbesserungen an den Bachelor-Master-Strukturen zu nutzen sowie auch im Sinne des Hamburger „Bologna-Memorandums" beim Studiensystem nachzusteuern.

Folgende Maßnahmen sind vorgesehen:

- Studien- und Prüfungsleistungen beim Hochschulwechsel sind anzuerkennen, wenn keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Ausbildungen bestehen („Beweislast“ liegt nunmehr bei der aufnehmenden Hochschule).
- Verbesserte Anrechnung außer-hochschulisch erworbener Fähigkeiten in einem Umfang von bis zur Hälfte der zu erbringenden Studienleistungen.
- Vorläufige Zulassung zum Masterstudium auch in dem Fall, dass bei Bewerbungsschluss – wie es in der Praxis häufig vorkommt – das Zeugnis über den Bachelor-Abschluss noch nicht vorgelegt werden kann.
- Flexibilisierung des Zugangs zu künstlerischen und weiterbildenden Masterstudiengängen, indem in besonderen Fällen der erste Hochschulabschluss durch eine Eingangsprüfung ersetzt werden kann.
- Ein Studiengangwechsel nach einer endgültig nicht bestandenen Prüfung ist innerhalb der gleichen Fachrichtung möglich, wenn das nicht bestandene Modul nicht Teil des neu gewählten Studiengangs ist.
- Reduzierung von Prüfungslasten: Hochschulen werden ermächtigt festzulegen, welche Module mit Noten zu bewerten sind, ob mehrere Module mit einer einzigen Prüfung abgeschlossen werden können oder ob ein erfolgreicher Abschluss auch auf andere Weise als durch eine Prüfung erreicht werden kann.
- Gleichstellung von Juniorprofessoren sowie Habilitierten mit Professoren und Hochschuldozenten in ihrer Berechtigung, Prüfungen abzunehmen.

Außerdem wird den Hochschulen ermöglicht, anstelle der Programmakkreditierung, nach der jeder einzelne Studiengang zu akkreditieren ist, hochschuleigene Qualitätssicherungssysteme einzuführen. Diese Öffnung soll es ermöglichen, den teilweise beklagten hohen Verwaltungsaufwand im Bereich der Programmakkreditierungen mittel- und langfristig zu reduzieren.

Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach: „Durch diese konkreten Maßnahmen wollen wir die Studien- und Lehrbedingungen an den Hochschulen weiter verbessern sowie den Grad der Durchlässigkeit und Mobilität in Studium und Weiterbildung erhöhen. Die Ziele des „Bologna“-Prozesses, eine weitreichende Vergleichbarkeit und Vereinbarkeit von Studienprogrammen bzw. Studienleistungen im Europäischen Hochschulraum herbeizuführen, werden so neu fokussiert und gefördert. Mit den Neuregelungen,

insbesondere zur Anerkennung und Anrechnung von Leistungen sowie zur Gestaltung von Prüfungen, wollen wir die Hochschulen in die Lage versetzen, die Studierbarkeit von Bachelor-/Master-Studiengängen im Sinne des ‚Hamburger Memorandums' vom Juli 2009 zu optimieren. Die Hochschulen haben inzwischen Verfahren zur Umsetzung des Memorandums installiert und werden mir erstmalig Ende Juni 2010 über die geplanten weiteren Schritte der Reform sowie bereits vorliegende Ergebnisse berichten."

Für Rückfragen:
Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung, Timo Friedrichs,
Tel.: 040 42863-2322, pressestelle@bwf.hamburg.de

10. Juni 2010/bwf10

Forschungscampus Bahrenfeld nimmt weiter Gestalt an

Richtfest für das Zentrum für Optische Quantentechnologien gefeiert

Auf dem Forschungscampus der Universität Hamburg in Hamburg-Bahrenfeld herrscht rege Bautätigkeit. Neben dem Neubauvorhaben für das „Center for Free Electron Laser Science“ (CFEL) entsteht derzeit das Zentrum für Optische Quantentechnologien (ZOQ), dessen Gebäuderohbau jetzt fertiggestellt wurde. In Anwesenheit von Hamburgs Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Herlind Gundelach, dem Präsidenten der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen, sowie dem zukünftigen Leiter des ZOQ, Prof. Dr. Klaus Sengstock vom Institut für Laserphysik der Universität Hamburg, wurde heute Richtfest gefeiert.

In dem 1280 qm großen Neubau sollen zukunftsweisende Projekte zur gezielten Manipulation atomarer und molekularer Strukturen an den Grenzen des physikalisch möglichen, d.h. an den quantenmechanischen Limits entwickelt und vorangetrieben werden. Dabei wollen die Wissenschaftler vor allem ultrakalte atomare Gase untersuchen sowie ultraschnelle Prozesse in Atomen, Molekülen und Festkörpern verstehen lernen und weitere grundlegende Fragestellungen der Quantenphysik angehen. Als ein Novum in diesen Bereichen der Physik wird zudem ein hochrangiges Gastwissenschaftlerprogramm internationalen Spitzenforschern die Möglichkeit geben, in Interaktion mit Wissenschaftlern vor Ort in eigenen Forschungslabors für begrenzte Zeit auch experimentelle Projekte durchführen zu können.

Finanziert wird der 9,2 Mio. Euro teure Neubau durch das Land Hamburg und den Bund. Der Bund beteiligt sich auf Empfehlung des Wissenschaftsrates wegen des herausragenden Konzeptes des ZOQ mit rund 3,2 Mio. Euro. Die Baufertigstellung ist für Dezember 2010 geplant, die Einweihung für 2011.

Dr. Herlind Gundelach, Senatorin für Wissenschaft und Forschung: „Der Wettbewerb in der Forschungsförderung erfordert von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen neue Herangehensweisen. Hamburg ist dabei, sich in diesem Wettbewerb gut aufzustellen und fördert mit innovativen Instrumenten aktiv Profilbildung und

Exzellenz in der Forschung. Das ZOQ wird dabei eine besondere Rolle einnehmen. So ist zum Beispiel der Landesexzellenz-Cluster "Frontiers in Quantum Photon Science" von Prof. Dr. Sengstock und seinen Arbeitsgruppen eng mit dem ZOQ verbunden. Der Cluster, der von der Joachim Herz Stiftung – unserem Partner in der Landesexzellenzinitiative – gefördert wird, bündelt die Expertise auf dem Gebiet der Photonik in Hamburg und führt dabei bereits bestehende Initiativen an der Universität Hamburg, dem DESY und der Max-Planck Gesellschaft zusammen."

Der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen: „Das Zentrum für Optische Quantentechnologie, dessen Richtfest wir heute feiern können, ist nicht nur eine wichtige Säule für unseren Forschungsschwerpunkt „Materie und Universum", der bereits heute weltweit zur Spitzenklasse gehört. Hier entsteht auch eine Stätte, die mit ihrem Gastwissenschaftlerprogramm eine nachhaltige Verbindung exzellenter Forschung mit Lehre und Ausbildung ermöglicht. Ich freue mich schon heute auf die Einweihung 2011 und bin überzeugt, dass hier hervorragende Bedingungen für wissenschaftliche Zusammenarbeit entstehen, die für Forschung und Lehre Signalcharakter haben können."

Prof. Dr. Klaus Sengstock, Institut für Laserphysik der Universität Hamburg und zukünftiger Leiter des ZOQ: „Wir sind sehr froh zu sehen, wie das Zentrum für Optische Quantentechnologien und sein wissenschaftliches Umfeld zunehmend weiter Gestalt annehmen. Mit der Besetzung von drei neuen Professuren und einem ganzen Bündel an hochkarätigen kooperativen Forschungsvorhaben hat das Zentrum bereits jetzt ein enormes Potential, um zukünftig auf international höchstem Niveau forschen und lehren zu können."

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung,
Tel: 040 42863-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

Prof. Dr. Klaus Sengstock, Institut für Laserphysik, Universität Hamburg
Tel.: 040 8998-5201, E-Mail: klaus.sengstock@physnet.uni-hamburg.de

07. Juni 2010/bsu07

Drehort Umwelthauptstadt

Filmfest Hamburg wird grün

Drei Farben: Grün heißt der diesjährige Schwerpunkt von „Filmfest Hamburg 2010“. Dazu gehören ein Kurzfilmwettbewerb für Filmstudenten aus ganz Deutschland und eine Filmreihe zum Thema Umwelt. Entwickelt wurde dieses Konzept gemeinsam mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Im Zentrum steht dabei Hamburgs Auszeichnung als Umwelthauptstadt Europas 2011. Dieser Titel wird europäischen Städten verliehen, die herausragende Leistungen im Umweltschutz erbracht haben und innovative Ideen und Programme für ein zukunftsfähiges, urbanes Leben entwickeln.

Umweltsenatorin Anja Hajduk: „Filme eignen sich hervorragend, um Denkanstöße zu geben, zu inspirieren und komplexe Themen wie den Umwelt- und Klimaschutz verständlich und begreifbar zu machen. Das diesjährige Filmfest ist ein toller Vorbote des Umwelthauptstadtjahres. Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse des studentischen Kurzfilmwettbewerbs und freuen uns auf kreative Ideen und den Blick von außen auf unsere Stadt als Umwelthauptstadt Europas 2011.“

Der Kurzfilmwettbewerb wird von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und der Hamburg Marketing GmbH unterstützt. Studio Hamburg bietet den Teilnehmern Schnittplätze und stellt ihnen aus dem „Haus der jungen Produzenten“ jeweils einen Paten an die Seite.

Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Hamburger Regisseurin und Grimme-Preis-Trägerin Hermine Huntgeburth („Effie Briest“, „Bibi Blocksberg“, „Die weiße Massai“). Teilnehmen können Studierende von Filmhochschulen, Medienakademien und den Medien- und Filmfakultäten der Universitäten. Die Bewerbungsunterlagen sind ab sofort erhältlich unter: www.filmfest-hamburg.de. Die Bewerbungsfrist endet am Freitag, den 30. Juli 2010.

In einem Auswahlverfahren werden zehn Drehteams à drei Personen bestimmt und zum Filmfest Hamburg in die Hansestadt eingeladen. Ihre Aufgabe ist es während des Festivals, kreative Perspektiven auf die unterschiedlichen Facetten einer Stadt und ihrer Umwelt mit

den vielen Herausforderungen und Lösungsansätzen zu entwickeln. Die Kurzfilme dürfen nicht länger als fünf Minuten sein. Das Genre ist den Teilnehmern freigestellt.

Am 9. Oktober 2010 zeigt Filmfest Hamburg die zehn Kurzfilme im Kino. Eine Jury bestimmt die drei Gewinner. Der erste Preis ist mit 10.000 Euro dotiert, die Zweit- und Drittplatzierten erhalten wertvolle Sachpreise (das 18. Filmfest Hamburg findet vom 30. September bis 9. Oktober 2010 im Abaton Kino, Cinemaxx Dammtor, Metropolis Kino, Passage Kino, 3001 Kino und zum ersten Mal auch im B-Movie statt).

Kontakt:
Filmfest Hamburg, Mark Stöhr, 0179-52 49 455, greencapital@filmfesthamburg.de
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, (040)428.40-32 49, Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

Igs08

Gartenschau sucht wieder Ideen für ihr Kooperationsprojekt „ZusammenWachsen"

igs 2013 vergibt jährlich 15.000 Euro an Kooperationspartner

Hamburg, 9. Juni 2010 – Auf in die zweite Runde! Wie bereits vor sechs Monaten ruft die internationale gartenschau hamburg (igs 2013) auch jetzt wieder Einzelpersonen, Vereine, Verbände und Institutionen auf, sich mit ihrer Kreativität am Kooperationsprojekt „ZusammenWachsen" zu beteiligen. Gesucht werden Projektideen, die das Miteinander der unterschiedlichen Kulturen, Generationen oder sozialen Gruppen auf den Elbinseln fördern. Jedes Projekt wird mit maximal 1.500 Euro unterstützt. In der ersten Bewerbungsphase wurden sechs Institutionen ausgewählt, darunter der Kinderbauernhof Kirchdorf-Süd und der Interkulturelle Garten Wilhelmsburg. Interessenten werden gebeten, ihre Ideen bis zum 15. Juli 2010 bei der igs 2013 einzureichen.

Im Februar 2010 wählte die Jury unter Leitung der igs 2013-Botschafterin Hourvash Pourkian folgende Projekte aus:

- die „BI ausländischer Arbeitnehmer e.V" mit einem interkulturellen Märchenprojekt,
- den „Interkulturellen Garten Wilhelmsburg", der unter anderem einen Kräutergarten und -lehrpfad anlegte,
- das „Alta Vista Stelzentheater" mit einem Theaterprojekt für Schülerinnen und Schüler „Woher? Wohin?"
- den „Kinderbauernhof Kirchdorf-Süd", der Obstbäume für die Kinder anpflanzte
- das Projekt „FIT-Radfahrschule der SBB Kompetenz gGmbH", das Fahrräder für Anfänger erwarb
- die „academie crearTaT" mit einem Tanztheater für Jugendliche „Wir, das ist das, womit ich lebe"

Auch im zweiten Halbjahr steht die igs 2013-Botschafterin Hourvash Pourkian der Gartenschaugesellschaft bei der Auswahl der Kooperationspartner beratend zur Seite. Als Initiatorin des Projekts „Switch – in 4 Tagen um die Welt" und Vorstandsvorsitzende des Vereins Kulturbrücke Hamburg ist Hourvash Pourkian eine von 15 Persönlichkeiten, die sich als Botschafter mit ihrem Namen und ihren Kontakten für die Ziele und Vorhaben der igs 2013 einsetzen.

Die Ideen, die bei der igs 2013 eingereicht werden, sollen einen Bezug zu einem der folgenden Themen der Gartenschau haben:

- Förderung von interkulturellen Begegnungen

- Generationenübergreifende Anregung zu Spiel, Bewegung und Gesundheitsförderung

- Umwelt- und Klimaschutz, Naturerlebnis, Auseinandersetzung mit Natur, Pflanzen und Blumen

„Wir suchen die Kooperation mit Menschen und Institutionen, deren Ideen sich häufig mit Zielen und Themen der igs 2013 überschneiden“, so Claus Kriegs, Leiter des Kooperationsprojekts „ZusammenWachsen“. „So können die Kinder des Kinderbauernhofs Kirchdorf Süd im nächsten Jahr ihre ersten Äpfel ernten, die Schülerinnen und Schüler der Radfahrschule FIT vielleicht zu ihrem ersten Fahrradausflug aufbrechen. Es sind die Erfolge im Kleinen, die die Menschen bewegen.“

Ein Anmeldebogen kann auf der Homepage der igs 2013 unter www.igs-hamburg.de/zusammenwachsen heruntergeladen oder telefonisch vvon Agathe Bogacz unter 040/ 226 31 98 - 83 abgefordert werden.

Rückfragen bitte an:
Ina Heidemann, Petra Bäurle
Tel. +49(0)40-226 31 98 -40/42
presse@igs-hamburg.de

Regelmäßige Informationen
zur Baustellensituation in Wilhelmsburg

IBA Hamburg, igs 2013 und LSBG verteilen ab sofort regelmäßige Informationen zu Baustellen und möglichen Verkehrsbehinderungen

Hamburg, 11. Juni 2010 – In den kommenden Tagen finden alle Elbinselbewohner eine blau-grüne Postwurfsendung in ihrem Briefkasten vor: Die „Bauinfo für Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger" der internationalen gartenschau hamburg (igs 2013), der Internationalen Bauausstellung Hamburg (IBA) und des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) informiert ab sofort alle Anwohner regelmäßig über Baumaßnahmen und Verkehrslenkungen.

Im Innenteil der vierseitigen Bauinformation veranschaulichen Karten und Tabellen, welche Wege und Straßen für Fußgänger, Rad- oder Autofahrer von wann bis wann und aus welchen Gründen gesperrt oder nur eingeschränkt benutzbar sind. Zugleich werden Umleitungen und Ausweichmöglichkeiten aufgezeigt, die die Verkehrsbehinderungen für die Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger so gering wie möglich halten sollen. Ein Teil der dargestellten Baumaßnahmen soll noch in diesem Jahr, ein weiterer Teil spätestens im Herbst 2011 fertiggestellt werden. Drei Bauvorhaben dauern voraussichtlich bis Januar 2012. Weitere Projekte werden bis zur Eröffnung der internationalen gartenschau folgen.

Mit Visualisierungen, Fotos und Erklärungen werben die beiden Stadtentwicklungsgesellschaften IBA Hamburg und igs 2013 für ihr ehrgeiziges Vorhaben, im Herzen der Elbinsel das neue Zentrum „Wilhelmsburg Mitte" zu gestalten: mit modernen Arbeitsstätten, attraktiven Wohngebäuden und einem Park mit zahlreichen Sport-, Freizeit- und Wellnessangeboten. Der LSBG schafft hierfür die entsprechende Infrastruktur: den Umbau der Straßen und Plätze, den Ausbau der Kanäle und Neubau der Brücken sowie die Wasserverbindung vom Hamburger zum Wilhelmsburger Rathaus.
Der Flyer wird in einer Auflage von 25.000 Stück in der kommenden Woche an alle 19.000 Wilhelmsburger Haushalte verteilt sowie in zentralen Stadtteileinrichtungen und Einkaufsläden ausgelegt. Darüber planen die beiden Gesellschaften, die Informationen auch online zur Verfügung zu stellen. Bürgerinnen und Bürger können sich dann auf den Webseiten www.igs-hamburg.de und www.iba-hamburg.de mit Hilfe einer interaktiven Karte einen Überblick über die aktuellen Bauvorhaben, die Baustellen und Umleitungen informieren. Beide Publikationen - die „Bauinfo" und die interaktive Karte – werden laufend aktualisiert und der Wilhelmsburger Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Für Kritik und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Für die igs 2013:

von Montag bis Donnerstag, 9:00 bis 12:00 Uhr,
Uta Spindler, Tel.: 01805/ 04 20 13

Für die IBA Hamburg:
Sabine Metzger, Tel.: 040/226 227 330

Für den LSBG:
Käthe Fromm, Tel.: 428 28 - 25 10

Darüber hinaus können sich interessierte Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger in der IBA Ausstellung „Wilhelmsburg Mitte – Etappen zu einem lebendigen Stadtteil“ am Berta-Kröger-Platz, Krieterstraße 18, dienstags bis sonntags 10:00 bis 18:00 Uhr, über die geplanten Bauten und Grünanlagen informieren.

Rückfragen bitte an:
IBA Hamburg GmbH, Sabine Metzger, Tel. +49(0)40-226 227 330
eMail: presse@iba-hamburg.de

igs gartenschau hamburg 2013 gmbh, Ina Heidemann, Petra Bäurle
Tel. +49(0)40-226 31 98 -40/42, eMail: presse@igs-hamburg.de

LSBG, Käthe Fromm, Tel.: 428 28 - 25 10, kaethe.fromm@lsbg.hamburg.de

9. Juni 2010/bksm09

Sportstadt Hamburg berät Tunesien und Armenien

Internationales Treffen im Rahmen von europäischem Sportprojekt

Im Rahmen des EU-Programms CIUDAD wird Hamburg in den nächsten drei Jahren gemeinsam mit Marseille (Frankreich), Split (Kroatien) und Trondheim (Norwegen) Aufbauhilfe bei der Entwicklung von Sportstättenkonzepten und Sportstrukturen in Tunesien und Armenien leisten. Ziel des gemeinsamen Projekts unter der Leitung von Marseille und Hamburg ist zunächst, die tunesische Stadt Mahdia und die armenische Stadt Eriwan mit Know-how, z.B. in der Vereins- und Verbandsentwicklung, bei der Integration sozial Benachteiligter und beim Bau und Betrieb von Sportstätten, zu unterstützen.

Nach Austauschtreffen in Marseille, Eriwan und Mahdia richtet nun Hamburg am 10. und 11. Juni ein Fachseminar für die Beteiligten aus allen sechs Ländern aus. Senatorin v. Welck wird die Teilnehmer am 10. Juni begrüßen. Auf dem Programm stehen Vorträge zur Planung von Sportstätten, Finanzierungs- und Betreibermodellen, Nachhaltigkeit, Klimafreundlichkeit sowie Energieeffizienz im Sportstättenbau. Veranschaulicht werden diese Inhalte durch Besuche verschiedener Hamburger Sportstätten, wie dem Sportpark Dulsberg, der Leichtathletik-Trainingshalle und der Regattastrecke Dove-Elbe.

Senatorin v. Welck: „Vor allem bei den Themen Sport und Stadtentwicklung, Integration, Sportstätten und Vereins- und Verbandsstrukturen kann Hamburg wichtige Impulse geben. Und auch wir können von diesem Austausch nur profitieren, indem wir z. B. Erkenntnisse über nachhaltige und energieeffiziente Betreiberkonzepte gewinnen, die zur weiteren Verbesserung des ökonomischen und ökologischen Sportstättenbetriebs in Hamburg beitragen."

Hamburg wurde im Februar 2010 von der EU-Kommission für dieses europäische Sportprojekt im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik mit EU-Anrainerstaaten in Nordafrika und Osteuropa (Cooperation in Urban Development and Dialogue/CIUDAD) ausgewählt, für das insgesamt Projektgelder in Höhe von 14 Mio. Euro vergeben werden. Sämtliche Kosten für die teilnehmenden Städte werden durch diese Mittel abgedeckt.

Für Rückfragen:
Ilka v. Bodungen, Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293, Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

7. Juni 2010/bfi07/bfi07

Volksentscheid am 18. Juli 2010:

Start der Briefabstimmung – Zustellung der rd. 1,2 Millionen Abstimmungsunterlagen abgeschlossen

Ab heute beginnt offiziell die Briefabstimmung für den Volksentscheid am 18. Juli 2010 über die Schulreform. Alle abstimmungsberechtigten Personen sollten ihre Abstimmungsunterlagen in ihren Briefkästen vorgefunden haben. Daher bittet **Landesabstimmungsleiter Willi Beiß** diejenigen abstimmungsberechtigten Personen, die bisher ihre Abstimmungsunterlagen:

- den blauen Stimmzettel,
- den blauen Stimmzettelumschlag,
- den weißen Abstimmungsschein mit einer vorgedruckten Erklärung zur Briefabstimmung,
- den roten Abstimmungsbriefumschlag,
- ein Merkblatt mit Verfahrenserläuterungen,
- ein Informationsheft gemäß § 19 des Volksabstimmungsgesetzes, in dem die Volksinitiative „Wir wollen lernen!“ und die Bürgerschaft in gleichem Umfang zu ihren Vorlagen Stellung nehmen und
- eine Liste der 201 Abstimmungsstellen

noch nicht erhalten haben, sich an eine der sieben Abstimmungsdienststellen (siehe **Anlage**) zu wenden, die von heute an sechs Wochen geöffnet haben (montags bis donnerstags 8:00 bis 16:00 Uhr, freitags 8:00 bis 14:00 Uhr).

Auch allen Personen, die Teile der Briefabstimmungsunterlagen vermissen, wird empfohlen, bei einer der sieben Abstimmungsdienststellen anzurufen und dort um Vervollständigung der Unterlagen zu bitten. Dieser Bitte wird umgehend entsprochen werden.

Während der o. a. Öffnungszeiten prüfen die Abstimmungsdienststellen die eingegangenen roten Abstimmungsbriefe. Sie entnehmen den Abstimmungsschein und den blauen Stimmzettelumschlag. Sie prüfen die Gültigkeit des Abstimmungsscheins und vermerken die Stimmabgabe umgehend im elektronischen Abstimmungsverzeichnis. Das geschieht

öffentlich. Sofern die Prüfzeiten von den Öffnungszeiten abweichen, wird dies durch Aushang öffentlich bekannt gemacht. Die blauen Stimmzettelumschläge bleiben verschlossen, werden sicher verwahrt und werden erst am Abstimmungstag ab 18.00 Uhr öffentlich geöffnet und ausgezählt.

Die Anzahl der zurückgelaufenen, geprüften Briefe wird ab morgen montags bis freitags täglich im Internet unter http://www.hamburg.de/volksabstimmungen/ veröffentlicht. Dort können Sie sich auch Ihre nächstgelegene Abstimmungsstelle in einer Karte anzeigen lassen und finden noch viele weitere interessante Informationen, wie z.B. eine Fotoanleitung für das „Handling“ der Briefabstimmung.

Abstimmungsdienststellen

Öffnungszeiten

Die Abstimmungsdienststellen in den Bezirksämtern haben ab 7. Juni 2010 geöffnet, und zwar montags bis donnerstags von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr.

Verzeichnis der Abstimmungsdienststellen

Abstimmungsdienststelle Hamburg-Mitte
Klosterwall 4, City-Hof B, 20095 Hamburg
Telefon: 040 / 4 28 54 - 35 36, Telefax: 040 / 4 28 54 - 53 55
E-Mail: wahlen-abstimmungen@hamburg-mitte.hamburg.de
Barrierefreier Zugang

Abstimmungsdienststelle Altona
Platz der Republik 1, 22765 Hamburg
Telefon: 040 / 4 28 11 - 23 86, Telefax: 040 / 4 28 11 - 19 41
E-Mail: wahlen-abstimmungen@altona.hamburg.de
Barrierefreier Zugang

Abstimmungsdienststelle Eimsbüttel
Grindelberg 66, 20139 Hamburg

Telefon: 040 / 4 28 01 - 26 80, Telefax: 040 / 4 28 01 - 20 77
E-Mail: wahlen-abstimmungen@eimsbuettel.hamburg.de
Barrierefreier Zugang

Abstimmungsdienststelle Hamburg-Nord
Kümmellstraße 7, 20249 Hamburg
Telefon: 040 / 4 28 04 - 23 80, Telefax: 040 / 4 28 04 - 25 72
E-Mail: wahlen-abstimmungen@hamburg-nord.hamburg.de
Barrierefreier Zugang

Abstimmungsdienststelle Wandsbek
Schloßstraße 60, 22041 Hamburg
Telefon: 040 / 4 28 81 - 24 20, Telefax: 040 / 4 28 81 - 21 42
E-Mail: wahlen-abstimmungen@wandsbek.hamburg.de
Barrierefreier Zugang

Abstimmungsdienststelle Bergedorf
Wentorfer Straße 38, 21029 Hamburg
Telefon: 040 / 4 28 91 - 30 11, Telefax: 040 / 4 28 91 - 22 40
E-Mail: wahlen-abstimmungen@bergedorf.hamburg.de
Kein barrierefreier Zugang

Abstimmungsdienststelle Harburg
Harburger Rathausplatz 1, 21073 Hamburg
Telefon: 040 / 4 28 71 - 27 37, Telefax: 040 / 4 28 71 - 25 38
E-Mail: wahlen-abstimmungen@harburg.hamburg.de
Barrierefreier Zugang

Für Rückfragen:
Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ralf Kunz und Thomas Butter, Tel. 0 40 – 42839-2678 und -2670
E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/volksabstimmungen/

Terminkalender

Vom 14. Juni bis 20. Juni 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Montag, den 14.06.2010

18:00 Handelskammer Hamburg; Adolphsplatz 1,20457 Hamburg ; Albert-Schäfer-Saal
Senator Axel Gedaschko stellt mit einem **Grußwort das Hamburg Welcome Center auf der „Welcome to Hamburg Party**“ vor.

Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt teil.

19:00 Hotel Atlantic, An der Alster 72-79
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der Freien Akademie der Künste in Hamburg.**

20:00 Rathaus, Kaisersaal
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein **Grußwort beim Senatsempfang anlässlich der Tagung des europäischen Filmproduktionsfonds Eurimages**.

Dienstag, den 15.06.2010

13:20 Haus der Patriotischen Gesellschaft, Trostbrücke
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters begrüßt die Teilnehmer des **Fachkongresses zum Thema „Gemeinschaftsstraßen in Hamburg“.**

18:00 KRAVAG-Versicherungen ; Heidenkampsweg 102 , 20097 Hamburg
Senator Axel Gedaschko nimmt an der **VSH-Mitgliederversammlung** teil und **spricht zum Thema „Hamburger Wirtschafts- und Hafenpolitik“.**

18:00 Anglo German Club, Harvestehuder Weg 44
Senator Christoph Ahlhaus, Staatsrat Dr. Nikolas Hill und Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann besuchen den **Empfang des Britischen Honorarkonsuls anlässlich des Geburtstags von Königin Elizabeth II. von England.**

20:00 Restaurant Parlament
Staatsrätin Carola v. Paczensky nimmt am **Abendessen anlässlich der Tagung der Strafrechtsreferentinnen und Strafrechtsreferenten** teil.

Mittwoch, den 16.06.2010

08:00 MS Bleichen, Australiastraße
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters nimmt teil am **12. IBA-Partner-Frühstück.**

18:30 Hotel Grand Elysée, Rothenbaumchaussee 10
Staatsrat Dr. Michael Voges besucht den **27. EuropaAbend 2010 des AGA Unternehmensverbandes.**

18:30 Berlin, Österreichische Botschaft, Stauffenbergstr. 1
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt auf **Einladung des Handelsrates der Österreichischen Botschaft, Johann Kausl,** und der **Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, KommRat Brigitte Jank, am Sommerempfang** teil.

Donnerstag, den 17.06.2010

09:00 Hotel Vierjahreszeiten, Neuer Jungfernstieg 9 – 14, Hamburg
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein **Grußwort beim Symposium „NANO-Spintronics".**

09:00 Berlin, Deutscher Bundestag, Plenarsaal
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt teil an der **Gedenkstunde des Deutschen Bundestages anlässlich des 57. Jahrestages des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953.**

10:00 UKE Gebäude W30
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort anlässlich der Einweihungsfeier Der Graduiertenschule des EXC " neurodapt".**

11:00 Berlin, Landesvertretung
Staatsrat Carsten –Ludwig- Lüdemann trifft die **Geschäftsträgerin der Botschaft der Republik Nicaragua, Karla L. Beteta Brenes, und den Botschafter und Abteilungsleiter für Europa des Auswärtigen Amtes der Republik Nicaragua ,Roberto Leal Ocampo, zum Gespräch.**

12:00 Hotel Crowne Plaza, Bleichenufer 23, Schwerin
Senator Dietrich Wersich nimmt **am 17. und 18. Juni 2010 an der Jugend- und Familienministerkonferenz** teil.

12:00 Festzelt auf dem Schwarzenberg
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich des **Harburger Vogelschießens.**

13:00 Ewerk Berlin, Wilhelmstraße 43, Berlin
Staatsrat Dr. Stephan Hugo Winters besucht den **Tag der Immobilienwirtschaft 2010 auf Einladung des Zentralen Immobilien Ausschusses (ZIA).**

16:30 Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64
Senatorin Christa Goetsch nimmt an der **Eröffnung des FörMig-KompetenzZentrum teil und spricht ein Grußwort.**

18:00 IBA-Dock, Müggenburger Zollhafen
Staatsrat Christian Maaß nimmt teil an der **Konferenz zur Quartiers- und Freiraumentwicklung anl. der Zwischenpräsentation der IBA Hamburg 2010 zum Thema „Zuhause in der Stadt – Urbane Perspektiven.**

18:00 Berlin, Britische Botschaft, Wilhelmstr. 70
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt auf **Einladung des britischen Botschafters, Sir Michael Arthur, teil am Empfang anlässlich des Geburtstags Ihrer Majestät Queen Elizabeth II.**

18:30 Rathaus, Kaisersaal
Senatorin Anja Hajduk empfängt die Konferenzteilnehmer zum **„Modellvorhaben der Raumordnung – überregionale Partnerschaften“ (MORO), einem Forschungsprogramm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit einem Grußwort.**

18:30 Altonaer Rathaus
Bürgermeisterin Christa Goetsch eröffnet das **Sommerfest der altonale mit einem Grußwort.**

Senator Christoph Ahlhaus, Staatsrätin Carola v. Paczensky und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen teil.

19:00 Hotel Grand Elysée, Rothenbaumchaussee 10
Bürgermeister Ole von Beust spricht anlässlich des **Empfanges der Ibero-Amerikanischen Konsulatsgruppe.**

19:00 Hamburger Rathaus, Bürgermeistersaal
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort aus Anlass des „Europäischen Symposiums Nanospintronics“ des Landesexzellenzclusters Nanospintronics.**

Freitag, den 18.06.2010

09:00 Cadenabbia/Italien
Senatorin Dr. Herlind Gundelach hält ein **Referat zum Thema „Universität der Zukunft – Zukunft der Universität“ anlässlich des Zweiten Hochschulgesprächs der Konrad-Adenauer-Stiftung und des Deutschen Hochschulverbandes.**

09:30 Johannes Kirche, Raalandsweg 5, Rissen
Senatorin Anja Hajduk legt gemeinsam mit Vertretern der ev.-luth. Johannes-Kirchengemeinde den **Grundstein für Hamburgs erste Kinderkrippe mit Passivhausstandard.**

10:00 Berlin, Landesvertretung
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann **empfängt den Botschafter der Republik Sambia, Johnstone Fanwell Chizinga, zum Antrittsbesuch**.

10:50 Wandsbeker Markt
Bürgermeister Ole von Beust **spricht anlässlich der Eröffnung des BID Wandsbek.**

12:00 Hessische Landesvertretung, In den Ministergärten 5, Berlin
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an der **Amtschefkonferenz der Arbeits- und Sozialministerkonferenz** teil.

13:00 Universität, Von-Melle-Park 11, Hörsaal
Senatorin Christa Goetsch hält ein **Grußwort auf der Fachtagung „Wissen für Handeln - Ansätze zur Neugestaltung des Verhältnisses von Bildungsforschung und Bildungspolitik -“.**
Staatsrat Ulrich Vieluf eröffnet die Veranstaltung.

18:00 Rathaus, Empfangszimmer
Staatsrat Dr. Manfred Jäger **begrüßt die Vertreter der europäischen Edelmetallindustrie anlässlich der Jahrestagung der European Precious Metals Federation.**

Samstag, den 19.06.2010

09:30 Hotel Radisson, Marseiller Straße 2
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert spricht am **„Tag des Cholesterins" ein Grußwort zur Eröffnung des Kongresses der Europäischen Atherosklerose Gesellschaft.**

09:30 Bezirkssporthalle Wandsbek, Rüterstrasse 75
Staatsrat Dr. Manfred Jäger spricht ein **Grußwort zur Eröffnung des 21. internationalen Sitzvolleyball-Turniers um den Werner von Siemens Cup 2010**.

10:30 Freiwillige Feuerwehr Bergstedt, Rodenbeker Straße 30, 22395 Hamburg
Staatsrat Dr. Stefan Schulz spricht anlässlich der **125-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Bergstedt.**

11:00 Haus des Sports, Schäferkampsallee 1
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck spricht ein **Grußwort anlässlich der Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbundes**.

17:15 HafenCity
Staatsrat Dr. Nikolas Hill nimmt teil am **HSH Nordbank Run 2010 in der HafenCity.**

Sonntag, den 20.06.2010

11:00 Berlin, Humboldt-Saal des Kultur- und Tagungszentrum "Urania", An der Urania 17
Senatorin Christa Goetsch nimmt in ihrer Funktion als Vizepräsidentin der Kultusministerkonferenz an einer Gesprächsrunde im Rahmen des **Wettbewerbs „Jugend debattiert**" teil. Sie ist Jurymitglied des Bundeswettbewerbs.

20:00 Thalia Theater, Alstertor
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil an der **Podiumsdiskussion „Zukunft einer Bürgerkultur".**